

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

2.3.1805 (Nr. 35)

Carlbrüher



Zeitung.

Sonnabends

den 2. März

18

05

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt Wien; Reichshofrätliches Conclufum in Betreff Kurwürtemberg. Frankfurt; Fortfetzung und Ende des Tractats zwischen Nassau, Dranien und Batavien. Ulm; Verordnung wegen Weispässen nach den franz. westl. Küsten. Regensburg. Paris; Kaiser Napoleon reißt nach Italien. Haag; Zurückkunft des Botschafters Schimmelpennink. Messina; Admiral Nelson sucht die Touloner Flotte. Livorno. London; Gerüchte vom Einlaufen der franz. Flotte von Rochefort in Brest und dem Tod des Friedensfürsten in Spanien. Stockholm; Medaille auf die Rückkunft Ihrer Majestäten. Petersburg; gutes Vernehmen mit China. Madrid; eine engl. Brigantine verunglückt.

Deutschland.

Wien, vom 20 Febr.

Es ist nunmehr ein reichshofrätliches Conclufum erschienen, in Betreff der Mißbilligkeiten, welche zwischen Sr. kurf. Durchl. dem Kurfürsten von Würtemberg, und dessen Landständen obwalten. Der Zweck dieses Conclufums ist: die gegenseitigen Ansprüche zu beseitigen u. u.

Ueberdieß werden die Landstände angewiesen, unverzüglich dem Verlangen Sr. kurf. Durchl. zu entsprechen, rücksichtlich des Beytrags zum Unterhalt des Militärs. —

Die Reise Ihrer k. k. Majestäten nach Italien ist nicht abgesagt, wie man vor einigen Tagen behaupten wollte, sondern nur auf unbestimmte Zeit verschoben, doch wird sie spätestens im Junius statt haben.

Ein engl. Kurier soll dem Gesandten, Lord Paget, die Mittheilung der franz. Friedensanträge überbracht haben.

Der regierende Fürst von Lichtenstein ist bedenklich krank.

Der franzöf. Botschafter bei der Pforte, Marschall Brüne, soll zwischen heute und morgen mit einer großen Suite hier eintreffen; so wie man sagt, bringt derselbe 150 Stück Pferde mit, welche größtentheils sehr schöne arabische Hengste wären, und ihm von dem Großherrs, dem Großvezier und andern angesehenen türkischen Staatsbeamten verehrt worden.

Frankfurt, vom 23 Febr.

Fortsetzung und Ende des Tractats zwischen Nassau, Dranien und Batavien.

Art. 12 bis 16. Zur Vollziehung des 9. Art. des Tractats vom 23. May 1802 soll zur Norm angenommen werden, daß solches Eigenthum und Effecten, welche die Glieder des Hauses Dranien noch in Besitz haben, ihr Eigenthum verbleiben, solche aber, die in Händen des Gouvernements der Republik gefallen sind, letztere verbleiben sollen. Die rückständigen Interesten sollen längstens 2 Monate nach der Ratifikation abbezahlt seyn, und sogleich jedes Verbot der

Ausbezahlung aufgehoben werden. Längstens in 4 Monaten sollen alle (vom 23. März 1802 an) rückständige Leibrenten an alle Mitglieder des durchlauchtigsten Hauses bezahlt werden. Auch die an einzelne Städte zu fordern habende Leibrenten sollen bezahlt werden.

Art. 17. Uebrigens renunziert der Prinz auf ein sehr ansehnliches Kapital in Obligationen, an Zehenten und Häusern, welche zu einem Erziehungshaus für Kinder der Unteroffiziere, Soldaten und Matrosen bestimmt waren, unter dem Beding, daß die Einkünfte davon zum Unterhalt der Militärwaisen verwendet werden.

Art. 18. Renunziren alle Mitglieder des Oranischen Hauses auf die vor 1802 rückständigen Leibrenten.

Art 19. Ferner auf alle in die Hände des batav. Gouvernements gefallne Obligationen, Effecten und Forderungen, namentlich auf rückständige Besoldungen etc.

Art. 20. Endlich auch auf alle im Traktat von 1802 nicht ausdrücklich benannten Gegenstände, Meubles, Gemälde, Bücher, Seltenheiten, Weine etc. wobey jedoch das batav. Gouvernement sich gegen gütliche Uebereinkunft geneigt finden lassen wird, solche Sachen zurückzugeben, die ein Prätium Affectionis für das Haus Oranien haben.

Art. 21 bis 23. enthalten noch einige specielle Renunziationen.

Art. 24. Dafür bezahlt die batav. Republik an den Prinzen von Oranien für ihn und sein ganzes Haus die Summe von 5 Mill. Gulden, nemlich eine halbe Mill. im Sept. schon und den Rest in Obligationen zu 2 1/2 Procent mit den nöthigen Coupons bis zur Verfallzeit; hiervon soll halbjährig 200,000 fl. abgetragen werden.

Art. 25 bis 30. Das batavische Gouvernement renunziert seinerseits auf alle Forderungen an den Prinzen; man wechselt sich beiderseitig getreu alle nöthige Dokumente aus, Frankreich und Preussen sollen zu Garants aufgefordert werden etc.

Hierauf ist angehängt: Der im Traktat von Amiens geschlossene Artikel, nach welchem die Entschädigung des Hauses Oranien der batav. Republik nicht zur Last fallen soll, und endlich der 1. und 2. Art. der zwischen Preussen und Frankreich über die Entschädigung des

Prinzen geschlossnen Konvention, nach welcher 1. der Prinz und sein Haus auf alle in Holland besessene Würden, Rechte, Besoldungen, Vorrechte, Domänen und Grundgüter renunziert; 2) aber für sich, seine hohe Gemahlinn, Kinder und Erben alle bisher in der batav. Republik besessene perpetuelle und jährliche Renten behält.

Ulm, vom 23 Febr.

Hier ergiengen folgende Verordnungen. Allen obrigkeitlichen Behörden im Allgemeinen, und den Polizei Stellen in Schwaben insbesondere, wird hiemit gemessenst untersagt, ReisePässe nach Boulogne, Calais, und überhaupt nach den Kaiserlich Französischen Seehäfen an dem Kanal, welche von der Französischen Armee besetzt sind, an wen immer, auszustellen etc. — Die Stellung dissidentiger Unterthanen an auswärtige Behörden wegen angeblicher Fornikation wird hiemit im Allgemeinen untersagt. Dagegen soll aber jede von Auswärtigen bei der ordentlichen Gerichtsbehörde des angeblichen Fornikanten angebrachte Alimentations oder andere Klage gehörig untersucht und verhandelt und eben so schleunige als unparteiische RechtsPfleger gewährt werden.

Regensburg, vom 23 Febr.

Öffentliche Blätter haben schon den Abschluß des deutschen Konkordats verkündigt. Seit Rückkunft des Herrn Kurzerzkanzlers zweifelt man aus guter Quelle, daß die Unterhandlungen in dieser Sache so weit gediehen seyen. Man sagt: der Kurfürst habe die Domkapitel zu Aschaffenburg und Regensburg aufgefordert, ihre Rechte und Ansprüche auf das neu zu errichtende erzbischöfliche Kapitel zu deduziren, wo sodann, nach angehörten Rechtsgründen beider Theile, Sr. Kurfürstl. Gnaden einen Entschluß fassen wollten. (A. d. F. 3.)

Frankreich.

Paris, vom 24 Febr.

Dem Vernehmen nach wird der Kaiser zwischen dem 6. und 11. künftigen Monats die Reise nach Italien antreten. Sr. Maj. werden den Weg durch das ehemalige Burgund und das Juradepartement nehmen. Auf Ihrer Rückreise werden Sie die südlichen Departements besuchen

Unter mehrern Londner Artikeln, welche der Moniteur gestern zum Theil mit Anmerkungen, gab, war

auch folgender: „Wir haben die Pariser Journale bis zum 26. Jan. erhalten. Unter verschiedenen politischen Nachrichten, welche die Pariser Journalisten, auf Befehl des Kaisers, fabrizirt haben, befanden sich einer oder zwei, die nicht ohne Interesse sind. Die offizielle Note, in Beziehung auf den österreichischen Truppenkordon an der Etsch, zeigt die Furcht, welche Buonaparte von den Projekten des Wiener Hofes hat. Se. kais. Maj. Napoleon versichern sehr ernstlich, daß die 70,000 Mann bloß in der Absicht zusammengezogen worden sind, um die Ausbreitung der Epidemie in Toskana zu hindern &c. Der Moniteur antwortet hierauf: „Die Freude der engl. Blätter über den österreichischen Truppenkordon wird von kurzer Dauer seyn. Statt 70,000 Mann waren es nur 3 Regimenter, welche diesen Kordon bildeten, und nicht ein einziger östreich. Soldat ist an der Etsch erschienen. Die Bewohner des Lloyd'schen Kaffeehauses müssen sich in ihr Schicksal ergeben. Der Landfrieden wird nicht gestört werden. Das Londner Kabinet hat keine Macht verführt, und die gegen die spanischen Fregatten abgefeuerten Kanonen hallen an allen Höfen wieder und werden noch lange an denselben wiederhallen &c.

Das Tribunat hat gestern Sitzung gehalten. Der Präsident las darin unter andern die Antwort des Prinzen Eugen Beauharnois auf das an denselben erlassene Glückwünschungs Schreiben ab.

Holland.

Haag, vom 21. Febr.

Unser Botschafter zu Paris, Schimmelpenninck, der schon lange mit Ungeduld erwartet wird, ist gestern auf dem batavischen Gebiet angekommen. Der französische Botschafter, Semonville wird, dem Vernehmen nach, in einigen Tagen unsere Republik verlassen, und während seiner Abwesenheit, durch den ersten Legationssekretär, Marivaux, in der Eigenschaft als Geschäftsträger, ersetzt werden.

Italien.

Schreiben aus Messina, vom 30 Jan.

(Abends 5 Uhr.) Gestern früh lief eine engl. Brick mit der Nachricht hier ein, daß die franz. Toulonerflotte in Abwesenheit des Admiral Nelson unter Segel gegangen sey, und ihren Lauf gegen Süden genommen

habe. Nachmittags kam ein Expresser von dem Kommandanten des Faro-Fortes mit dem Bericht an, daß in den Gewässern der Liparischen Inseln eine zahlreiche Flotte erschienen sey, deren Flaggen man noch nicht unterscheiden könne. Das Volk gerieth darüber in Unruhe, weil sich sogleich das Gerücht verbreitete, es sey die Toulonerflotte, welche 10,000. Mann aus Land setzen wolle. Eine hier liegende engl. Korvette ließ hierauf unverzüglich auf Rekognosirung aus, und die engl. Transportschiffe No. 39, 40, und 41, nebst einigen Malteser Fahrzeugen machten sich eiligst segelfertig, um, wenn sich das verbreitete Gerücht bestätigte, nicht in die Hände der Franzosen zu fallen. Abends gieng auch die Brick in See, kam aber heute früh wieder mit der bestimmten Nachricht zurück, daß Admiral Nelson mit 12 Linien Schiffen und 5 Fregatten bey den Liparischen Inseln erschienen sey, in der Hoffnung, hier die Toulonerflotte zu finden. Heute Mittags wollte Nelson die Meerenge (zwischen Sizilien und dem festen Land von Italien, Faro die Messina genannt) mit seiner Flotte passiren, allein ein heftiger Südwind hinderte ihn daran, und nun legt er sich so eben bey dem Faro vor Anker. Von der Toulonerflotte hat man nicht die geringste Nachricht. Es ist wohl möglich, daß Nelson bis an die Küste von Aegypten segelt, um sie da aufzusuchen. Sonst ist in Sizilien alles ruhig.

Livorno, vom 7 Febr.

Die Geschäfte fangen von der Seeseite an, wieder einiges Leben zu erhalten, aber von der Landseite bedeuten sie noch beinahe gar nichts, weil unsere Nachbarn noch immer fast alle von hier kommende Waaren zurückweisen.

England.

Londen, vom 15 Febr.

Von Plymouth wird unterm 8. d. gemeldet, daß ein Transportschiff mit 450 Mann von dem irrländischen Regiment nach Spithead abgegangen sey, um zu der Expedition, welche bei der Insel Wight vorbereitet werde, zu stoßen.

Das Gerücht hat sich verbreitet, daß die feindliche Eskadre von Rochefort am 29 v. M. in sehr üblem Zustande in den Hafen von Brest eingelaufen sey. Diese

Nachricht ist falsch. Es ist bemerkenswerth, daß, 6 Wochen nach dem Auslaufen der Rocheforter Eskadre, die Engländer noch gar nichts von ihrer Bestimmung wissen. Die Zeiten sind nicht mehr, wo alle unsere Geheimnisse euch verkauft waren, und ihr die Bestimmung unsrer Flotten kanntet, noch ehe sie ausgelaufen waren. Anmerk. des französl. Amtsblattes vom 23. Febr.)

Briefe aus Gibraltar melden als gewiß den Tod des Friedensfürsten. (Es darf auffallen, mit welcher Leichtigkeit die Engländer alle Männer, die ihnen mißfallen, todt machen. Genannter Fürst, der das Recht, alle mit Geld behaltene Schiffe anzuhalten, nicht anerkennt, der die spanische Marine zu heben sucht, und der bald den Ruhm haben wird, 30 Linienfahrer zu Radix, Ferrol und Karthago auszurüsten, muß freilich sterben, um dem Londoner Kabinet einen Gefallen zu thun. Anmerk. des nämlichen Blattes.)

Schweden.

Schreiben aus Stockholm, vom 12 Febr.

Gestern beehrten Ihre Königl. Majestäten die hiesige große Oper mit Ihrer Gegenwart. Höchst dieselben wurden bey Ihrem Eintritt in die Loge mit unglaublichem Enthusiasmus empfangen. Es ward die Oper Cora gegeben, und manche Stelle derselben, welche Beziehung auf die Umstände des Augenblicks hatte, aufs lebhafteste applaudirt.

Heute geben die Officiers der hiesigen Garnison Ihren Majestäten ein glänzendes Fest, welches mit einem Ball schließen wird, wozu 800 Personen eingeladen worden.

Unsre verehrte Königin sieht in kurzem ihrer Entbindung entgegen.

Heute haben Sr. Majestät das erste Conseil gehalten.

Die hiesige Bürgerschaft läßt zum Andenken der glücklichen Rückkunft Ihrer Majestäten eine Medaille prägen, und die Summe, die sie zum Besten der Armen Anstalten bewilligt hat, beträgt 25000 Rthlr.

Rußland.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 5 Febr.

Das Vernehmen zwischen Rußland und China ist jetzt besser, als es je gewesen ist. Der Kayser von China hat einen äußerst freundschaftlichen Brief an den Kayser

von Rußland geschrieben und es läßt sich nicht zweifeln, daß unsre Regierung dies benutzen wird, um zwischen beyden Reichen engere Verbindungen anzuknüpfen, die für den Handel Rußlands die wohlthätigsten Folgen haben müssen.

Der Hofrath und Consul von Bethmann zu Frankfurt ist von Sr. Kaiserl. Majestät zum Ritter des St. Annen = Ordens zweyter Classe ernannt worden.

Spanien.

Madrid, vom 8. Febr.

Der König hat den Don Domingo de Grandalla zum Befehlshaber der Flotte von Ferrol ernannt. Das Departement der Mariae ist einstweilen dem Hrn. Franzisko de Lemnos übertragen worden.

Man meldet von Radix, daß eine mit Depeschen nach Gibraltar bestimmte englische Brigantine, durch stürmisches Wetter gezwungen worden ist, zur Nachtzeit unter schwedischer Flagge in die dortige Bucht einzulaufen. Als der Kommandant des Morgens dieses Schiff für ein englisches erkannte, schickte er Kanoniergaleassen ab, um sich desselben zu bemächtigen; der englische Kapitän, so bald er dieses gewahr wurde, kappte die Ankertaue, und suchte das Weite zu gewinnen; da aber die See noch sehr unruhig war, wurde er an die Küste von Nota, bei Radix, geworfen; drei Mann von der Besatzung kamen um, die übrigen wurden zu Gefangenen gemacht; das Schiff selbst hofft man zu retten.

Nach den nämlichen Nachrichten ist ein von Vera Cruz kommendes, und mit Kolonialwaaren und 450 bis 460 taus. Pfastern befrachtetes spanisches Schiff zu Radix angekommen.

Durlach. Dienstag den 5. Merz wird in dem großen Rathssaal alhier, auf das hohe Rahmensfest Hro. Hochfürstlichen Durchlaucht des Herrn Marggraven Friedrichs zu Baden ein brillantes großes Concert mit Ball gegeben werden, wozu auch auswärtige Honoratioren höflichst eingeladen werden, von dem Unternehmer,

J. F. E. Bauer

Musikdirector und Stadtorganist

Mühlburg. (ZugpferdeVersteigerung.) Bei der CrappFabrick Mühlburg, werden auf Montag den 11. Merz wieder 16 Stück Zugpferde in öffentlicher Steigerung um bare Bezahlung verkauft werden; wozu sich die Liebhabere Nachmittags um 2 Uhr einfinden wollen. Mühlburg, den 16 Febr. 1805.